

I. HÖRVERSTEHEN

***1. Du hörst einen Text über einen Braunbären. Du hörst den Text zweimal.
Kreuze beim zweiten Hören die richtige Lösung an.***

1. Der Bär wurde.....erlegt.
 - a) Im Mai 2006
 - b) Im Juni 2006
 - c) Im Juli 2006
2. Das Tier wurde.....gezeigt
 - a) beim Reißen von Nutztieren
 - b) beim Plündern eines Bienenstocks
 - c) beim Fressen in der Natur
3. Das Tier wurde Symbol für...
 - a) alles was der Mensch der Natur angetan hat
 - b) alles was der Bär in Bayern getan hat
 - c) alles was die Geschichte des Museums angeht
4. Die Ausstellung arbeitet die Geschichte der Bären anhand.....auf
 - a) der anderen wilden Tiere
 - b) der Geschichte der Braunbären in Europa
 - c) von Bildern, Texten und Filmen
5. Der Braunbär hatte zuvor.....
 - a) Wildtiere erlegt
 - b) zahlreiche Nutztiere gejagt
 - c) viele Haustiere gerissen

1	2	3	4	5

	5
--	---

2. Du hörst jetzt Aussagen von fünf Personen. Du hörst die Aussagen zweimal. Lies nach dem ersten Hören die Aussagen in der Tabelle. Entscheide nach dem zweiten Hören welche Aussagen zu welcher Person passen. Zu jedem Sprecher gehören zwei Aussagen und zwei Aussagen bleiben übrig.

	AUSSAGE	SPRECHER				
		1	2	3	4	5
A	Es ist wichtig, was man macht und nicht, wo man das macht.					
B	Während meiner Zeit im Ausland hatte ich Kontakt zu meiner Familie und nur zu einem Freund.					
C	Man sehnt immer danach, was man nicht hat und wo man im Moment nicht ist.					
D	Ich war der Meinung, im eigenen Land leicht einen Job zu finden.					
E	Ein Mann im Ausland ist ein großer Fisch im kleinen Aquarium.					
F	Ich hatte mich im Ausland weiter entwickelt, und wollte dann in Deutschland alles reformieren.					
G	Ich lebe wahrscheinlich genauso gerne in Deutschland wie im Ausland.					
H	Im Ausland konnte ich selber entscheiden, wie ich die Geschäfte steuere					
I	Nach einigen Wochen zu Hause, könnte ich wieder losgehen.					
J	Ohne meine Freunde wäre ich nicht zurückgekommen.					
K	Auslandserfahrung ist manchmal kein Vorteil.					
L	Wenn man wieder nach Hause zurückkommt, fehlen gemeinsame Erlebnisse.					

1	2	3	4	5

	10
--	----

II. SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Schreibe einen Aufsatz zum Thema auf dem Bild (ungefähr 250 Wörter).



Gehe in deinem Aufsatz auf folgende Punkte ein, d.h. schreibe zu jeder Aufgabe mehrere Sätze.

Aufgabe 1

Beschreibe die Karikatur. Was siehst du auf dem Bild?

Aufgabe 2

Was hat den Karikaturisten zu der Karikatur veranlasst? Erläutere die Aussage der Karikatur.

Aufgabe 3

Nimm Stellung mit Bezug auf die Karikatur: Fernsehen, Buch oder beides?

Inhalt	Sprache	
	sprachliche Richtigkeit	Ausdruck
/15	/10	/10

	35
--	----

ZAPORKA: _____

Aufsatz:

Text	Korrektur

Zahl der Wort: _____

ZAPORKA:_____

Aufsatz:

[illegible]

Zahl der Wort: _____

III. LESEVERSTEHEN**1. Bringe die Abschnitte in die richtige Reihenfolge. Zwei Abschnitte passen nicht.****Gewalt gegen Lehrer**

Brandt, der Leiter einer Grundschule im hannoverschen Problemstadtteil Sahlkamp ist daran gewöhnt, dass ein rauer Umgangston zwischen Lehrern und Eltern herrscht.

A	Aber Gewalt sei nicht akzeptabel. 40 Prozent von Brandts Schülern kommen aus sozial schwachen Familien.
B	"Das sollte in erster Linie Symbolkraft haben. Die Eltern haben schließlich Vorbildfunktion, sollten gegen Gewalt sein", sagt der Lehrer, der seit mehr als 20 Jahren im Schuldienst ist.
C	Als eine 27 Jahre alte Mutter aber in einer Auseinandersetzung um ihre zehnjährige Tochter eine Tasse nach ihm warf, war für Brandt eine Grenze überschritten.
D	Die Mutter des zehnjährigen Mädchens gehört nicht dazu. Obwohl der Schulleiter Verständnis für die schwierige Lage der Familie hat, zeigte er die Frau an.
E	Und: "Vor 20 Jahren wäre so etwas nicht passiert."
F	Sie zerschellte vor ihm auf dem Tisch. Die Scherben verletzten den 49-Jährigen an der Hand, die er sich schützend vor das Gesicht gehalten hatte. Schwierigkeiten mit Eltern und verbale Entgleisungen gebe es oft, da blicke er großzügig drüber weg.
G	Als eine 27 Jahre alte Mutter aber in einer Auseinandersetzung um ihre zehnjährige Tochter mit Schimpfworten um sich warf, war für Brandt eine Grenze überschritten.
H	Die Mutter des zehnjährigen Mädchens gehört dazu. Obwohl der Schulleiter Verständnis für die schwierige Lage der Familie hat, zeigte er die Frau an.

1	2	3	4	5	6

	6
--	---

Die Aufgaben 2. und 3. beziehen sich auf den folgenden Text. Lies den Text und löse die Aufgaben.

Fromm, Gott und ...

1 Mit 18 macht man sich Gedanken über die Welt, Gott, Menschen. Man sucht nach dem Sinn des
2 Lebens.

3 Die Tiere haben es leicht. Sie leben im Einklang mit der Natur. Die Bedingungen, in denen sie
4 leben, werden ihnen gegeben, sie nehmen die so hin und werden mit ihnen fertig. Der Instinkt
5 führt sie durch ihre Existenz, ermöglicht ihnen die Harmonie mit der Natur. Alles, was die Tiere
6 zum Leben brauchen: Nahrung, Wärme finden sie in ihrer Umgebung, in die sie hineingeboren
7 werden.

8 Der Mensch hat im Gegensatz zum Tier die Vernunft von der Natur bekommen und diese erhebt
9 ihn über die Natur, verstoßt ihn aber auch zugleich aus ihr. In der Verstoßenheit entsteht die
10 Erkenntnis und das Gefühl der Hilflosigkeit und Machtlosigkeit. Der Mensch - Paradox der
11 eigenen Existenz: Auf der einen Seite hat er die Einsicht von der Begrenztheit seines Lebens, von
12 der Sterblichkeit und auf der anderen Seite kann er sich im Tun, Handeln, Wirken über die Natur
13 erheben und auf diese Weise die wahre Natur seines Wesens verwirklichen und sich als sein
14 eigener Schöpfer und Schöpfer des Daseins bestätigen. Er muss die Rolle des Schöpfers
15 einnehmen, um die Zufälligkeit seines Daseins zu überwinden.

16 Das ist es. Ich habe noch weitere Argumente, dass der Mensch hier auf dieser Erde ist, um mit
17 Freude und Liebe Neues zu erkennen und zu schaffen.

18 In der Bibel steht, dass wir Gottes Ebenbild sind. Gott ist lieb und kreativ. Er hat nämlich die
19 Welt so erschaffen, dass alles meiner Meinung nach einen Sinn ergibt. Sonne, Regen, Tag,
20 Nacht, Himmel, Erde, Tiere, Pflanzen – alles hat er miteinander verknüpft und verkettet und
21 zwar mit viel Fürsorge, Behutsamkeit und Liebe, Da wir seine Ebenbilder sind, sind wir es dann
22 auch.

23 Um diesem Gefühl der Machtlosigkeit und der Hilflosigkeit zu entrinnen, müssen wir jeden Tag
24 neue Entscheidungen treffen und Schritte machen, etwas Neues schaffen und uns natürlich dabei
25 wohl fühlen. Kreatives Schaffen führt zum Glück und Zerstörung bringt Leid, Qual.

26 Zur Zeit ist ein Gedanke von Erich Fromm der rote Faden in meinem Leben, den ich verfolge;
27 „Der Mensch kann das Geheimnis der Dinge niemals begreifen, aber durch die Liebe kann er es
28 erkennen.“(www.soziologie-fromm.de)

2. Worauf bezieht sich das unterstrichene Wort? Es gibt ein Beispiel für dich.

Zeile		
4	...sie nehmen die <u>so</u> hin und werden mit ihnen fertig.	Die Bedingungen, (in denen sie leben,) werden ihnen gegeben,...
13	... und auf <u>diese</u> Weise die wahre Natur seines Wesens verwirklichen und sich als sein eigener Schöpfer und Schöpfer des Daseins bestätigen.	
18	In der Bibel steht, dass <u>wir</u> Gottes Ebenbild sind ...	
19	dass alles <u>meiner</u> Meinung nach einen Sinn ergibt.	
21	Da wir seine Ebenbilder sind, sind wir <u>es</u> dann auch.	
24	... und uns natürlich <u>dabei</u> wohl fühlen.	

3. Ordne die Informationen aus dem Text nach dem vorgeschlagenen Prinzip. Es gibt ein Beispiel für dich.

Ursache/Tatsache	Folge/Schlussfolgerung
Man sucht nach dem Sinn des Lebens.	Mit 18 macht man sich Gedanken über die Welt, Gott, Menschen.
Sie leben im Einklang mit der Natur. Die Bedingungen, in denen sie leben, werden ihnen gegeben, sie nehmen die so hin und werden mit ihnen fertig. Der Instinkt führt sie durch ihre Existenz, ermöglicht ihnen die Harmonie mit der Natur. Alles, was die Tiere zum Leben brauchen: Nahrung, Wärme finden sie in ihrer Umgebung, in die sie hineingeboren werden.	.
Auf der einen Seite hat er die Einsicht von der Begrenztheit seines Lebens, von der Sterblichkeit und auf der anderen Seite kann er sich im Tun, Handeln, Wirken über die Natur erheben und auf diese Weise die wahre Natur seines Wesens verwirklichen und sich als sein eigener Schöpfer und Schöpfer des Daseins bestätigen. Er muss die Rolle des Schöpfers einnehmen, um die Zufälligkeit seines Daseins zu überwinden.	
Er hat nämlich die Welt so erschaffen, dass alles meiner Meinung nach einen Sinn ergibt. Sonne, Regen, Tag, Nacht, Himmel, Erde, Tiere, Pflanzen – alles hat er miteinander verknüpft und verkettet und zwar mit viel Fürsorge, Behutsamkeit und Liebe.	
Da wir seine Ebenbilder sind, ...	